



## Antrag

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **VII/2021/02628**  
Datum: 09.07.2021  
Bezug-Nummer.  
PSP-Element/ Sachkonto:  
Verfasser: Scholtyssek,  
Andreas

| Beratungsfolge   | Termin     | Status                     |
|--|------------|----------------------------|
| Stadtrat   | 21.07.2021 | öffentlich<br>Entscheidung |
| Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und<br>Ordnung                                   | 08.07.2021 | öffentlich<br>Vorberatung  |
| Ausschuss für Finanzen, städtische<br>Beteiligungsverwaltung und<br>Liegenschaften | 13.07.2021 | öffentlich<br>Vorberatung  |
| Hauptausschuss   | 14.07.2021 | öffentlich<br>Vorberatung  |

**Betreff: Antrag der CDU-Fraktion zur Qualifizierung des „Integrierten  
Dürreschutzkonzepts,,**

### Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung, das vorliegende „Integrierte Dürreschutzkonzept“ (VII/2021/02129) um die bisher unberücksichtigten Vegetationsbereiche in der Stadt **und um die Analyse der Möglichkeiten zu erweitern und sich verstärkt mit Möglichkeiten zusätzlicher Wasserversorgung zu erweitern.** **Dabei ist die Verbindung zur Arbeit des „Runden Tisches Wasserversorgung“ herzustellen.**
2. Das vorliegende Dürreschutzkonzept und seine Fortschreibung sollen in das **integrierte kommunale** Klimaschutzkonzept der Stadt Halle eingebunden werden.

3. Bei der Fortschreibung des Dürreschutzkonzeptes soll eine Zusammenarbeit mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig-Halle **und weiteren anderen Wissenschaftseinrichtungen und Akteurinnen und Akteuren (z.B. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, scientists for future)** gesucht werden. Ziel dieser Zusammenarbeit könnte die Entwicklung von förderfähigen Modellprojekten zur urbanen Vegetationssicherung angesichts zu erwartender klimatischer Veränderungen sein.
4. Der Stadtrat beauftragt die Stadt Halle die im „Integrierten Dürreschutzkonzept“ ausgewiesenen Mehrbedarfe an Personal und Technik im Rahmen der Haushaltsplanungen vorrangig bereitzustellen sowie bereits im Haushaltsvollzug 2021 – bei witterungsbedingtem Bedarf – mittels flexibler Bewirtschaftung die notwendigen Ressourcen zum Erhalt des Stadtgrüns bereitzustellen.
5. Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung, die bereits vorhandenen ehrenamtlichen Aktivitäten von Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt zur Pflege und Erhaltung von Baumbeständen zu fördern und weiter auszubauen.

gez. Andreas Scholtyssek  
Fraktionsvorsitzender

#### **Begründung:**

Vor mehr als 18 Monate beauftragte der Stadtrat die Verwaltung, ein Dürreschutzkonzept zu erarbeiten, in dem die verheerenden Dürreschäden der niederschlagsarmen Jahre 2018/19 bilanziert und die erforderlichen Aufwendungen für die Wiederherstellung und den zukünftigen Erhalt der Stadtvegetation kalkuliert werden sollten. Das nunmehr vorgelegte Konzept erfasst die unterschiedlichen Aspekte der eingetretenen Dürreschäden und der zukünftigen Sicherung der vorhandenen Stadtvegetation zwar nur unvollständig (fast ausschließliche Beschränkung auf die im Kataster erfassten städtischen Baumbestände), macht aber die Dimension der Aufgaben deutlich, die mit der Umsetzung eines entsprechenden Konzeptes verbunden sind. Die Vorlage bedarf deshalb der Fortschreibung und Vervollständigung.

Die entsprechenden Bemühungen um den Erhalt der städtischen Vegetation sind ein Beitrag in der Auseinandersetzung mit den Folgen des globalen Klimawandels und sollten deshalb im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Halle wahrgenommen werden.

**Als niederschlagsärmste Großstadt Deutschlands ist Halle in besonderer Weise prädestiniert, Modellprojekte zur Verhinderung folgenschwerer Vegetationsausfälle infolge sich verschärfender Hitze- und Dürreperioden zu entwickeln. Im Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) besteht ausgewiesene Expertise zur wissenschaftlichen Begleitung derartiger kommunaler Anliegen (siehe z.B. <https://www.ufz.de/leipzigerblaugruen/>) und grundsätzliche Aufgeschlossenheit, sich Fragestellungen der präventiven Sicherung urbaner Vegetation vor Dürreschäden zu widmen.**

Der Antrag formuliert Handlungsnotwendigkeiten und plädiert für eine weitere Fortsetzung der aufgezeigten Maßnahmen.